

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882**

191 (13.8.1882)

# Beilage zu Nr. 191 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 13. August 1882.

## Stand der vorgeschichtlichen und archäologischen Forschung in Baden.

E. W. Karlsruhe, 12. Aug. Im vorigen Jahre wurden seitens des Groß-Konservators der Alterthümer an die Groß-Bezirksforstern, Wasser- und Straßenbau- und Rheinbau-Inspektionen, an Groß-Bezirksämter und an einzelne Privat-Fragebogen versandt, welche auf Erforschung der vorgeschichtlichen und archäologischen Reste in Lande gerichtet waren. Sie berührten zunächst die Spuren der ältesten Bevölkerung, indem sie, im Hinblick auf ähnliche Fundstätten in den Nachbarländern (Thuringen, Schuffenried z.), sich nach etwa vorhandenen Höhlen oder Felspalten erkundigten, in welchen sich Knochenreste von Menschen oder Thieren, oder Werkzeuge aus Stein, Knochen oder Metall finden würden, ferner nach alten Befestigungen, Erd- und Steinwällen, gestreckt oder im Ring und Oval, wobei auch Mittheilungen über Verschanzungen neueren Datums als erwünscht bezeichnet wurden, theils um ihrer selbst willen, theils weil sich unter moderneren Namen („Schwedenschanzen“ z.) manchmal auch uralte Ummwallung verbirgt. Weitere Fragen richteten sich auf Spuren früherer Ansiedelungen, wären es auch nur Namen, welche auf solche schließen lassen, auf künstlich gemachte trichterförmige Gruben, wie sie in ältester Zeit als Zuflucht dienen mochten, auf einzeln stehende, künstlich aufgerichtete Steine oder Felsmassen, auf etwaige unterirdische Gänge, auf Pfahlbauten in Seen oder Mooren, auf Spuren uralten Ackerbaus, auf alte Wege oder gepflasterte Straßen.

Eine folgende Reihe von Fragen war den Resten alter Begräbnisse, Grabhügeln aus vor- und nachrömischer Zeit und Reihengräbern der Alemannen oder Franken gewidmet, während die Erkundigung nach Einzelfunden, besonders Münzen, manche Auskunft über römische Reste erwarten ließ. Die Frage endlich, ob an einzelnen Stellen des Bezirks Geister-, Gespenster- oder sonstige Sagen haften, wollte eben solche Stellen ausfindig machen, an welchen sich Reste aus alter Zeit finden konnten, welche den Anlaß zu solchen Sagen gegeben haben mochten.

Die Fragebogen sind seitdem zum größten Theile, bis jetzt 94 an der Zahl, beantwortet eingelaufen; ihre Ausfüllung geschah häufig mit aufopferndem Aufwand an Zeit, Mühe und Sorgfalt, gab Zeugniß von dem regen Interesse der Beteiligten und fordert namens der vaterländischen Alterthumskunde zum wärmsten Dank auf. Das erwartete Material ergab sich zum Theile in überraschender Fülle und konnte, zusammen mit bereits vorhandenen Notizen, auf einer Karte zusammengetragen werden, welche immerhin schon ein Bild der Bevölkerung des Landes in den vorgeschichtlichen und ersten geschichtlichen Perioden desselben zu geben geeignet ist. Ihre Veröffentlichung kann nunmehr angestrebt werden.

An Höhlen von größerer oder geringerer Bedeutung sind 28 aufgezählt; die größten (Hafelhöhle, Ischamberloch) finden sich zwischen Lörrach und Säckingen; leider ist bis jetzt noch keine einzige auf ihren unzweifelhaft interessanten prähistorischen Inhalt untersucht. Von Steinwällen sind künstlich aufgerichtete Felsmassen fast außer einer, wahrscheinlich natürlich gewordenen im Schwarzwald nur 4 Beispiele berührt, und auch diese von zweifelhafter Bedeutung. An sie schließen sich 12 Fälle von sog. Trichtergruben und von Resten alten Ackerbaues. Von Pfahlbauten sind im badischen Theile des Bodensees nicht weniger als 25 Stationen bekannt; ein Pfahlbau im Torfmoor ist bei Dürheim konstatirt.

Von alten Ringwällen von mehr oder weniger Deutlichkeit und Ausdehnung, deren Bau celtischer oder germanischer Bevölkerung oder beiden zuzuschreiben sein wird, sind 38 aufge-

zeichnet; an Resten späterer Verschanzungen aus verschiedenen Kriegen, denen Baden als Schauplatz diente, wurden 42 genannt, darunter wohl die bedeutendste die Ettlinger und die Stollhofer Linien und die Sperrungen einiger Schwarzwaldstraßen.

Die Zahl der namhaft gemachten Grabhügel, theils in Gruppen, theils einzeln, manche von sehr bedeutenden Dimensionen, beläuft sich auf 4- bis 500 an 89 Orten; nur ein kleiner Theil derselben ist bis jetzt geöffnet und untersucht; frankisch-alemannische Grabstätten, einzeln oder in Reihen, zum Theil Plattengräber, alle über dem Boden nicht sichtbar, weßhalb ihre Auffindung meist dem Zufall überlassen bleibt, viele mit werthvollen Grabbeigaben, kennt man bis jetzt 69. Spuren römischer Niederlassungen, unter ihnen bedeutende wie Osterburken, Heidelberg, Ladenburg, Forstheim, Baden, Badenweiler, Konstanz, sind an 79 Orten konstatirt; es kommen dazu weitere 49 als Fundstätten für einzelne römische Objekte, Inschriftensteine, Altäre u. s. f. Sehr bemerkenswerth ist der Zug des römischen Grenzwalls durch Baden an Osterburken und Waldbrunn und den an beiden Orten gelegenen Kastellen vorüber, dessen genauere Untersuchung noch vorbehalten bleibt, während entgegen früherer Ansicht durch Hrn. Konrad in Miltzenberg seine Einmündung in das Kastell des letzteren Ortes am Main festgestellt worden ist und die damit fast gleichlaufende sog. Mümlinglinie, eine Reihe von im Jahr 1880 aufgefundenen römischen Wachthäusern und kleinen Kastellen, welche sich von Neckarburken nördlich bis Schloßau zieht und dann auf beständigem Gebiet bei Obernburg den Main erreicht.

Von als römisch gedeuteten Straßen werden mannigfache Spuren angegeben, so bei Heidelberg, Neuenheim, bei Brüggen, Forstheim, bei Rheinheim (Brücke), Hüfingen z.; obgleich indessen eine unzweifelhaft römische Militärstraße eben durch letztere Orte (Rheinheim, Thingen, Donauwörth, Rottweil) lief und mehrere andere Straßenzüge zur Römerzeit benutzt wurden, so bleibt doch immer schwierig zu sagen, ob aufgefundenen Straßenspurten wirklich römischen und nicht vielmehr noch älteren oder späteren Anlagen angehören. — Bemerkenswert sind noch etliche 50 Stätten von einzelnen Funden an Stein- oder Bronzewerkzeugen, so ist damit der derzeitige Stand der prähistorisch-archäologischen Karte des Landes gekennzeichnet. Ein Blick auf dieselbe zeigt indessen, daß die Einzelnahmen keineswegs gleichmäßig über sie vertheilt erscheinen. Alte Kulturgegenstände, wie das Bodensee-Gebiet, der Breisgau, die Saar, der nördliche Mittelhainkreis und der südliche Abhang des Oberrheins sind reich bedacht, während, wo in frühesten Zeit keine Wohnstätten anzunehmen sind, wie im Schwarzwald, oder wo die Kultur allzu ernst alle Spuren des Alten weggewischt hat, wie in Parthien der Rheinebene, keine oder wenige Notizen anzubringen waren. Sehr deutlich wirkt freilich auch noch ein anderes ein, nämlich der Eifer, mit welchem zu verschiedenen Zeiten einzelne Forscher oder Vereine ihre Umgebung auf Alterthumsreste untersucht haben. So sind die reichen Angaben in der Gegend von Sinsheim ein Denkmal der Thätigkeit des dort verstorbenen Delans Wilhelm und des von ihm geleiteten Alterthumsvereins, so verbannt man die Auffindung vieler Grabstätten bei Freiburg den Forschungen Dr. Schreiber's und Dr. Eder's (Reinholdstation von Mungingen), so gehören viele Forschungsresultate im Oberrhein dem Wirken des Mannheimer, in der Saar des Donaueschinger Alterthumsvereins an, so hat die Seegegend hauptsächlich dem Verein für die Geschichte des Bodensees und dem unermülich thätigen Vorstand des Konstanzer Rosgarten-Museums, Hrn. Leiner, ihre Schätze aus grauer Vorzeit gesiegt und überliefert.

Beachtet man, daß die neueste Beschreibung des Königreichs Württemberg (Hef. 1. Stuttgart, C. Kohlhammer 1882) und die

neueste 4. Auflage der dortigen prähistorisch-archäologischen Karte die beträchtliche Anzahl von 114 Ringwällen und Dyerstätten, von 2991 Grabhügeln, von 532 römischen Niederlassungen und von 256 Fundorten von Reihengräbern nachweist, so ist die Annahme berechtigt, daß sich im badischen Lande ebenfalls immer noch erklecklich mehr vorgeschichtliche Reste bei eifrigem Suchen werden auffinden lassen, daß nicht nur verhältnismäßig noch sehr leere Strecken, wie die etwa von Reisingen abwärts bis gegen Bruchsal, sich erheblich mehr füllen müßten, sondern auch die bereits reich besetzten sich im Einzelnen noch weiter entwickeln könnten. Es wird das in dem Maße weiter zu hoffen sein, als die vaterländische Alterthumskunde besonders unter den Männern, welchen die unmittelbare Aufsicht über den Boden in Wald, Feld und Wasser anvertraut ist, sich noch mehr fördernde Freunde und Mitarbeiter erwirbt.

## Badische Chronik.

Karlsruhe, 12. Aug. Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Groß-bad. Staats-Eisenbahnen“ Nr. 46 vom 12. Aug. enthält: Allgemeine Verfügungen: Werthverhältnis der Franken- und Markwährung (1 Fr. = 81 Pf.). Sonstige Bekanntmachungen: Vereinsarten-Liste, Beförderung von Extrafahrten z. Süddeutscher Rundreise-Verkehr. Mitteldeutscher Verband. Mitteldeutscher Verkehr. Saar-Lothar-Verkehr. Dienenzucht-Ausstellung in Bruchsal. Galiz.-Schweiz.-Südbad. Getreideverkehr. Ausnahmefrachtsätze für Eisen. Elektrische Ausstellung in München. Bayerisch-Hessisch-Karlsruher Verkehr. Süddeutscher Verband. Verkehr mit Osnabrück. Fracht für frische Seefische. Saarbrücken-Nordbayerischer Verkehr. Verkehr mit der Prinz-Heinrich-Bahn. Abführung der Güter. Belgisch-Südwestdeutscher-Verkehr. Erweiterung des Bahn-Telegraphennetzes. Verichtigungen in den Telegraphentaxen. Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: am 7. Aug. im Bereiche des Bahnhofes zu Mühlheim der Betrag von 5 M.

## Vom Büchertische.

A. Hartleben's Illustrierte Führer. Illustrierte Führer durch Wien und Umgebungen. 2. Aufl. M. 2.70. Illust. Führer auf der Donau. 2. Aufl. M. 2.70. Illust. Führer durch die Karpathen (Hohe Tatra). M. 3.60. Sämmtlich neu erschienen, in Bader's Einband und mit vielen Illustrationen, Plänen und Karten. A. Hartleben's Verlag in Wien.

„Unser Vaterland“, in Wort und Bild geschildert von einem Verein der bedeutendsten Schriftsteller und Künstler Deutschlands und Oesterreichs. „Rheinfahrt.“ Von den Quellen des Rheins bis zum Meere. Schilderungen von Karl Stieler, Hans Wachenhusen und F. W. Haslender, illustriert von den ersten Künstlern. Verlag von Gebr. Kröner, Stuttgart. Lieferung 10 enthält: Text. Ausflug in den Taunus. Frankfurt und Homburg. Von Hans Wachenhusen. Bilder im Text. Gastei, von G. Franz. Bild auf die Hochheimer Berge. An der Trinkquelle in Soden. Kastanienwald bei Kronberg. Feste Königstein. Ruinen von Eppstein. Wappen von Frankfurt, von G. Bauerstein. Frankfurt. Straße am Römerberg, von R. Büttner. Eichenheimer Thor. Der Römer. Das Luther-Haus, Regatta auf dem Main, von G. Franz. Goethe's Portrait, von E. Hartmann. Goethe-Haus in Frankfurt, von R. Büttner. Judengasse. An der alten Mainbrücke in Sachsenhausen. Bild auf Homburg. Im Kurgarten zu Homburg. Im Schloßpark zu Homburg. Holzbilder. Ruine der Werner-Kapelle in Bacharach. Von C. Scheuren. Bacharach. Taub und die Pfalz. Von R. Büttner.

Der Wunderborn. Eine Sammlung der schönsten Märchen und Sagen aus deutschen Gauen. Herausgegeben von Karl Seifart. Illustriert von Eugen A. Neureuther. Stuttgart, Verlag von Gebr. Kröner. Inhalt der 16. Lieferung: Der goldene Fuchs. Schneeweißchen und Rosenrot. Der Wummelke. Vom kleinen Wummelke. Sagen vom Hugenbacher See. Der schwäbische Riese. Der Rosenstein und die Berggotts-tritte. Teufelsmühle. Gießenburg und Keigenberg. Die rothe Wurk. Ranzengruber. Herzog Ulrich und sein Führer. Wirth am Berg. Holzbild: Schneeweißchen und Rosenrot.

## 4) Briefe aus Australien. (Fortsetzung.)

Allerdings ist der großartige Bäumebestand als Nutzholz von sehr untergeordnetem Werthe, und außer zu Wasserbauten, Eisenbahn-Schwellen und Einzäunungsmaterial zu nichts weiter als zu Brennholz zu verwenden. Die Hölzer, obgleich sehr schwer, Eucalypten, sind zu rasch in die Höhe geschossen und schwinden in der Länge, ein Umstand, der das Holz zu Bauzwecken natürlich untauglich macht. So kam es oft genug vor, daß in den Häusern die Deden einströmten, weil eben die Balken zu kurz wurden. Es mag nicht zu den angenehmsten Gefühlen gehören, in einem solchen Hause wohnen zu müssen.

Wie ich Ihnen schon mittheilte, aber glaube an dieser Stelle nochmals erwähnen zu müssen, hat alles Langholz, alles Bauholz eingeführt werden müssen. Ein Theil nun kommt aus Schweden und Norwegen, das meiste aus Amerika, aus British-Columbia. Dieser Umstand hat auf die Bauweise einen großen Einfluß ausgeübt, da ein nach europäischen Begriffen konstruirtes Haus oder Dachkonstruktion enorm theurer zu stehen kommen würde. Es wird dieses theuer eingeführte Bauholz dereinst noch eine brennende Frage für das Land werden, und scheint es mir durchaus nicht klar, warum man von Staatswegen nicht schon die regelrechte Kultivierung von Nuthölzern angefangen oder wenigstens angeregt hat. Ist doch die Grundbedingung vorhanden, daß nämlich viele, ja die meisten importirten Baumarten, in erster Linie die kalifornische Fichte, außerordentlich gedeihen, ja ich bin nach dem, was ich von diesen Bäumen hier gesehen habe, der sicheren Ansicht, daß die kalifornische Fichte der Zukunftsbauholz des südlichen Theiles dieses Kontinents werden wird.

Die Kolonie ist in Kreise und Distrikte getheilt, die sich in ähnlicher Weise verwalten wie zu Hause. Der Hauptpunkt ist, das Land durch Eisenbahnen und Straßen zu erschließen. Ersterer baut der Staat und haben wir bereits ein sehr ausgedehntes Bahnnetz über die Kolonien, das jährlich ungeheuer an Ausdehnung zunimmt; zur Zeit sind 1200 Meilen engl. = 1920 Kilometer im Betriebe. Da in den meisten Fällen die Eisenbahn

dem wirklichen Straßennetze voranschreitet, das Land bei seiner immerhin dünnen Bevölkerung nicht die Mittel für noch europäischen Grundbesitz auszuföhre Bahnkörper hat, so baut man so billig als möglich, nach amerikanischem System. Die engl. Meile = 1.609 Kilometer wird einschließlich aller Nebenbauten, als Brücken, Stationen z. durchschnittlich für 60.000 M. hergestellt. Große technische Schwierigkeiten sind ja in diesem strömarmen und größtentheils nur leicht hügeligen Lande nicht zu überwinden, da ist kein Rhein, kein Mississippi zu überspannen, sondern das ganze Brückenystem besteht in den einfachsten Bockkonstruktionen und wenn die Brücke 1000 Meter lang ist. Auf den älteren Bahnstrecken in den Bevölkerungszentren hat man jene einfachen Konstruktionen bereits durch Eisenkonstruktionen ersetzt, an einer solchen ich zur Zeit auch thätig bin.

Nach denselben Grundzügen werden auch die Straßen gebaut — es soll nur für den Augenblick Dienste thun; ohne zu über-treiben, ist eine sogenannte gute Straße im Lande drinnen nicht besser wie unsere Feldwege. Wie kann man es auch anders in einem so ausgedehnten jungen Lande verlangen. Das wird sich noch alles im Laufe der Jahre geben, wie es nicht anders von einer so energischen Bevölkerung, wie sie hier ist, und deren Energie an dem, was sie bereits geschaffen, so offenbar ist, zu erwarten steht.

Die Telegraphenlinien sind etwa 5000 Kilometer lang (für Victoria).

Die Regierung ist sehr freigebig in Genehmigung von Anlehen an diese Kreise, natürlich unter gewissen Garantien, um Straßen-, Häfen- und Wasserwerkungsanlagen auszuführen. Hauptächlich letztere verschlingen jährlich große Summen, die sich in Folge der harten Erfahrungen, die man letzten Sommer mit dem ungenügend vorhandenen Wasserorrath gemacht hat, fi: die nächsten Jahre mehr als verdreifachen werden. Der jährliche Regeng-fall in Victoria ist der Erfahrung gemäß 23 Zoll = 62 Centimeter, mehr wie hinreichend, wenn gute Maßregeln für dessen Konservirung getroffen sind, um allen Anforderungen der trockenen Jahreszeit zu genügen.

Bohrungen von artesischen Brunnen hat man allerwärts angestellt, aber nur vereinzelt gute Resultate erzielt, da in den meisten Fällen das herausgeworfene Wasser zu viel Salzgehalt hat. Letztere Thatsache wird Sie vielleicht überraschen! Noch auffallender scheint jedoch, daß man drinnen im Lande Wasserlöcher findet, von denen, obgleich oft keinen Meter von einander entfernt, das eine süßes — das andere salziges Wasser enthält. Dieses Kapitel der angestellten Bohrungen nach unterirdischen Wasserläufen ist äußerst interessant und will ich ein anderes Mal auf Einzelheiten eingehen.

Indem ich nun auf die Landverkäufe übergehe, will ich vorausschicken, daß in früheren Jahren die Anzahl der Acker, die an einen Farmer verkauft werden konnte, oder wie man hier sagt, von einem Farmer aufgenommen werden konnte, nicht begrenzt war, und daß also der Großgrundbesitz aus jenen Zeiten stammt. Es gibt Farms, die viele Tausende von Hektaren an einem Stück enthalten. Die jetzige Politik ist diesem Großgrundbesitz stark geneigt, und man hat geleglich festgestellt, daß mehr als 320 Acker = 770 Hektar nicht an eine Hand verkauft werden sollen, und daß der Farmer auf seinem aufgenommenen Grundstücke zu wohnen hat. Der Preis eines Acker ist 20 Mark, von welcher Summe dann jährlich 320 Mark abzuzahlen sind, so daß in 20 Jahren das Grundstück frei ist. Daneben hat der Farmer gewisse Bedingungen zu erfüllen: er hat binnen 4 Jahren das Grundstück einzuzäunen (das ganze Land ist in Rechtecke ver-messen), nach 2 weiteren Jahren 25 Acker unter Gras oder Kultivierung zu haben, nach weiteren 2 Jahren weitere 25 Acker u. s. w. Was dies in vielen Gegenden zu bedeuten hat, begreift man nur, wenn man die dicht stehenden Riesenbäume an Ort und Stelle gesehen hat, die alle gefällt oder wenigstens getödtet werden müssen. Man ist jedoch nicht so streng auf den Buchstaben. Da der beste Boden am häufigsten mit Wald bestanden ist, so wird aus obigem klar hervorleuchten, daß der einwandernde Bauer ein gewisses Kapital zur Verfügung haben muß, das ihn erhält, bis er einmal aus Viehzucht und Ackerbau etwas ziehen kann, und dies kann mehrere Jahre dauern. (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Wien, 11. Aug. Weizen loco hier 25. — loco fremder 23. — per Novbr. 20.20, per März 20.05. Roggen loco hier 18.50, per Novbr. 15.25, per März 15. — Hafer loco 15.50. Kübel loco mit Faß 32.50, per Oktober 30.60.

Paris, 11. Aug. Rüböl per August 72.75, per Sept. 73.50, per Sept.-Dez. 74.50, per Jan.-April 75.75. — Spiritus per Aug. 61.50, per Jan.-April 54.75. — Zucker, weißer, disp.

Nr. 3, per Aug. 63.25, per Okt.-Januar 62.80. — Mehl, 9 Markten, per Aug. 62.60, per Sept. 58.50, per Sept.-Dez. 56.90, per Nov.-Febr. 55.50. — Weizen per Aug. 27.60, per Sept. 26.75, per Sept.-Dez. 26.60, per Nov.-Febr. 26.60. — Roggen per Aug. 18. —, per Sept. 17.75, per Sept.-Dez. 18. —, per Nov.-Febr. 18. —. Wetter: —.

Frankfurter Kurse vom 11. August 1882

Table of stock and commodity prices. Columns include various goods like flour, oil, and bonds, with their respective prices and exchange rates.

Die Einmachekunst aller Beeren, Obst- u. Gartenfrüchte. Das Trocknen u. Einkunften der Früchte und der Gemüße. — Die Zubereitung aller Fruchtsäfte und Gelees. D. 15. Von D. Brode. Preis 1 Mt. Borrätig in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

Ein Seitenstück des Schachspiels! „Go“ National-Spiel der Japanesen. Das „Go“ ist durchaus kein Spiel für Kinder, sondern ein Spiel von kulturgeschichtlicher Bedeutung, das schon vor 3 Jahrtausenden in China existiert hat und gewiss bei allen Freunden des Schachs größtes Interesse hervorzurufen dürfte. — Preis der verschiedenen Ausgaben M. 1.50, M. 1.80, M. 2.25. Borrätig in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

ihren Eltern nach zu erhoffenden Vermögens, mit dem Antrage auf Vermögensabsonderung, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Waldshut auf Samstag den 2. Dezember 1882, Vormittags 8 1/2 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung an den Beklagten wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Waldshut, den 9. August 1882. Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts. Seybel.

Der 24 Jahre alte, ledige, kath., schon bestrafte, vermögenslose Schneidergeselle Johann Greisel von Sigmaringen, bayr. Bez. Amt Friedberg, wird beauftragt, als Ersatzreferent erster Klasse ausgemindert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erhalten zu haben, — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Donnerstag den 19. Oktober 1882, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Billingen zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschiedenem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Donaueschingen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Billingen, den 8. August 1882. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. J. B. Färber.

Die Erweiterung des Progymnasiums in Tauberbischofsheim betr. Unsere Schüler und deren Eltern werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß mit Beginn des Schuljahres 1882/83 an unserer Anstalt der Unterricht auf einen achten und von Beginn des Schuljahres 1883/84 auf einen neunten Jahreskurs ausgedehnt wird. Tauberbischofsheim, den 9. August 1882. Großh. Progymnasiums-Direktion. D. 981. 2.

Großh. Progymnasium Tauberbischofsheim. Die Erweiterung des Progymnasiums in Tauberbischofsheim betr. Unsere Schüler und deren Eltern werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß mit Beginn des Schuljahres 1882/83 an unserer Anstalt der Unterricht auf einen achten und von Beginn des Schuljahres 1883/84 auf einen neunten Jahreskurs ausgedehnt wird. Tauberbischofsheim, den 9. August 1882. Großh. Progymnasiums-Direktion. D. 981. 2.

Freiburg i. B., den 9. August 1882. Dirlet, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Bekanntmachung. P. 659. Nr. 6413. Gernsbach. Die durch diesseitigen Beschluß vom 6. Juli 1882, Nr. 3672, gegen Nikolaus Girth Wittwe, Cuhprohne, geb. Traub von Michelbach, ausgebrochene Mundtödtung nach P. R. S. 513 wird auf Antrag derselben hiermit wieder aufgehoben und hat dieselbe die Kosten des Verfahrens zu tragen. Gernsbach, den 9. August 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Beringer.

Die theologische Vorprüfung im Spätjahr 1882 betr. Die im Spätjahr abzuhaltende theologische Vorprüfung der evangelischen Pfarrkandidaten wird Dienstag den 10. Oktober d. J., Vormittags 8 Uhr, beginnen. Derselbe erstreckt sich auf die in der Prüfungsordnung vom 1. November 1872 (Arch. B. D. B. S. 106) aufgeführten zwei Abtheilungen der allgemeinen-wissenschaftlichen und theologisch-wissenschaftlichen Gegenstände. Die Meldungen sind unter Anschluß der nach § 7 der angeführten Prüfungsordnung erforderlichen Nachweise bis spätestens 3. Oktober l. J. beim evangelischen Oberkirchenrath einzureichen. Karlsruhe, den 8. August 1882. Evangelischer Oberkirchenrath. v. Stöffer. Duward.

Bureaugehilfe. Ein Unteroffizier, welcher im Herbst zur Reserve entlassen wird und vor seinem Diensttritt im Verwaltungsfach und Kassenwesen und während seiner Dienstzeit in einem Bureau eines Bezirks-Kommandos thätig war, sucht zum 1. Oktober d. J. eine Stelle. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gute Bedingungen befordert die Expedition d. Bl. unter Nr. 50 A. W. P. 675.

Handels-Lehranstalt Kirchheim u. T. Gegründet im Jahre 1862. Am 2. Oktober können zu den bereits angemeldeten noch einige weitere Böglinge eintreten. Aufgenommen werden: 1. Junge Leute, welche eine vollständige kaufmännische Lehre in unserem Fabrikations- und Agentur-Geschäfte machen und sich in allen für ihren Beruf werthvollen Wissenszweigen, namentlich auch in der französischen und englischen Sprache und Korrespondenz gründliche und ausreichende Kenntnisse erwerben wollen. 2. Jünglinge aus dem Gewerbe, welche sich mit kaufmännischer Buchhaltung und Geschäftsführung vertraut zu machen und zugleich sich in allen für jeden tüchtigen Geschäftsmann notwendigen Kenntnissen auszubilden wünschen. 3. Junge Männer, welche bereits eine Lehre in einem andern Hause ganz oder (ohne ihr Verschulden) nur theilweise erstanden haben und noch keine Gelegenheit hatten, sich in den Comptoirarbeiten auszubilden. 4. Ausländer vom 1ten Jahre an, welche neben den obengedachten Fächern namentlich deutsche Sprache und Korrespondenz zu erlernen beabsichtigen. 5. Junge Leute, welche sich für das Einjährig-Freiwilligen-Examen, sowie für die Prüfungen zum Post-, Eisenbahn- und Telegraphen-dienst sicher und gründlich vorbereiten wollen. Der Unterricht wird nach den bewährtesten Methoden erteilt und nur erprobten Fachmännern anvertraut, so daß in jeder Hinsicht vorzügliche Erfolge erzielt werden und die Frequenz der Anstalt alljährlich erheblich steigt. Die Disziplin ist strenge. Auch waren wir bis jetzt im Stande, jeden unserer Lehrlinge nach Beendigung seiner Lehrzeit als Commis zu placieren. Wegen Referenzen und Prospektten beliebe man sich zu wenden an den Vorstand Louis Aheimer. D. 7. (77/8)

Freiburg i. B., den 9. August 1882. Dirlet, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Bekanntmachung. P. 659. Nr. 6413. Gernsbach. Die durch diesseitigen Beschluß vom 6. Juli 1882, Nr. 3672, gegen Nikolaus Girth Wittwe, Cuhprohne, geb. Traub von Michelbach, ausgebrochene Mundtödtung nach P. R. S. 513 wird auf Antrag derselben hiermit wieder aufgehoben und hat dieselbe die Kosten des Verfahrens zu tragen. Gernsbach, den 9. August 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Beringer.

Die theologische Vorprüfung im Spätjahr 1882 betr. Die im Spätjahr abzuhaltende theologische Vorprüfung der evangelischen Pfarrkandidaten wird Dienstag den 10. Oktober d. J., Vormittags 8 Uhr, beginnen. Derselbe erstreckt sich auf die in der Prüfungsordnung vom 1. November 1872 (Arch. B. D. B. S. 106) aufgeführten zwei Abtheilungen der allgemeinen-wissenschaftlichen und theologisch-wissenschaftlichen Gegenstände. Die Meldungen sind unter Anschluß der nach § 7 der angeführten Prüfungsordnung erforderlichen Nachweise bis spätestens 3. Oktober l. J. beim evangelischen Oberkirchenrath einzureichen. Karlsruhe, den 8. August 1882. Evangelischer Oberkirchenrath. v. Stöffer. Duward.

Kellner, Köche, Diener, Putzker, Haushälterinnen, Bonnen, feine Kellnerinnen, Laden-Büffet- u. Zimmerjungfern u. suchen Stellen und empfiehlt bestens F. Müller, Waceur, Kronenstr. 60, Karlsruhe. P. 674.1. D. 959. 3. Karlsruhe.

Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Directe und regelmässige Postdampfschiffahrt zwischen Rotterdam - New-York. Amsterdam - New-York. Comfortable Einrichtung. Abfahrt Rotterdam & Amsterdam: Samstags, von New-York: Mittwochs. Abwechselnd von Rotterdam & Amsterdam: Passagepreise ab Rotterdam & Amsterdam: 1. Cajüte Mk. 335; — 2. Cajüte Mk. 250; — Zwischendeck Mk. 90. Nähere Auskunft wegen Güter-Transport und Passage erteilt die Direction in Rotterdam, sowie die General-Agenten: Rabus & Stoll, Conrad Herold in Mannheim; W. Gutekunst & Co. und Wendelin Hundt, Zähringerstrasse 36 in Karlsruhe. J. 653. 33.

Freiburg i. B., den 9. August 1882. Dirlet, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Bekanntmachung. P. 659. Nr. 6413. Gernsbach. Die durch diesseitigen Beschluß vom 6. Juli 1882, Nr. 3672, gegen Nikolaus Girth Wittwe, Cuhprohne, geb. Traub von Michelbach, ausgebrochene Mundtödtung nach P. R. S. 513 wird auf Antrag derselben hiermit wieder aufgehoben und hat dieselbe die Kosten des Verfahrens zu tragen. Gernsbach, den 9. August 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Beringer.

Die theologische Vorprüfung im Spätjahr 1882 betr. Die im Spätjahr abzuhaltende theologische Vorprüfung der evangelischen Pfarrkandidaten wird Dienstag den 10. Oktober d. J., Vormittags 8 Uhr, beginnen. Derselbe erstreckt sich auf die in der Prüfungsordnung vom 1. November 1872 (Arch. B. D. B. S. 106) aufgeführten zwei Abtheilungen der allgemeinen-wissenschaftlichen und theologisch-wissenschaftlichen Gegenstände. Die Meldungen sind unter Anschluß der nach § 7 der angeführten Prüfungsordnung erforderlichen Nachweise bis spätestens 3. Oktober l. J. beim evangelischen Oberkirchenrath einzureichen. Karlsruhe, den 8. August 1882. Evangelischer Oberkirchenrath. v. Stöffer. Duward.

Baupläge zu verkaufen. In der Nähe der Kriegsstraße, in angenehmer Lage der Stadt sind mehrere Baupläge zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Bl. „Ruhrkohlen.“ Eine Schiffsladung 1a gemaschene Ruhrkohlen ist für uns in Leopoldshafen eingetroffen, was empfehlend angezeigt. Ein weiteres Schiff mit 1a Ruhrkohlen erwarten wir in den nächsten Tagen. D. 3. 2. Lebensbedürfnisverein Karlsruhe emgetragene Genossenschaft.

Stadt Waffelnheim. Bürgerliche Rechtspflege. Öffentliche Zustellungen. P. 673. 1. Nr. 5185. Waldshut. Die Alois Bregger Ehefrau, Maria, geb. Maier von Bernau-Innenlehen, vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Hauger, klagt gegen ihren genannten Ehemann, z. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, wegen schlechter Vermögensverwaltung seitens desselben und hierdurch verursachter Gefährdung ihres von

Freiburg i. B., den 9. August 1882. Dirlet, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Bekanntmachung. P. 659. Nr. 6413. Gernsbach. Die durch diesseitigen Beschluß vom 6. Juli 1882, Nr. 3672, gegen Nikolaus Girth Wittwe, Cuhprohne, geb. Traub von Michelbach, ausgebrochene Mundtödtung nach P. R. S. 513 wird auf Antrag derselben hiermit wieder aufgehoben und hat dieselbe die Kosten des Verfahrens zu tragen. Gernsbach, den 9. August 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Beringer.

Die theologische Vorprüfung im Spätjahr 1882 betr. Die im Spätjahr abzuhaltende theologische Vorprüfung der evangelischen Pfarrkandidaten wird Dienstag den 10. Oktober d. J., Vormittags 8 Uhr, beginnen. Derselbe erstreckt sich auf die in der Prüfungsordnung vom 1. November 1872 (Arch. B. D. B. S. 106) aufgeführten zwei Abtheilungen der allgemeinen-wissenschaftlichen und theologisch-wissenschaftlichen Gegenstände. Die Meldungen sind unter Anschluß der nach § 7 der angeführten Prüfungsordnung erforderlichen Nachweise bis spätestens 3. Oktober l. J. beim evangelischen Oberkirchenrath einzureichen. Karlsruhe, den 8. August 1882. Evangelischer Oberkirchenrath. v. Stöffer. Duward.

Neue Salzheringe. 82er Fang, versende das ca. 10 Pfund schwere Faß mit etwa 50 Jungal franco per Post gegen 3 Mark Nachnahme. A. Schroeder, Cröllin an Ostsee, P. 643. 2. R. B. Straßumb.

Stadt Waffelnheim. Bürgerliche Rechtspflege. Öffentliche Zustellungen. P. 673. 1. Nr. 5185. Waldshut. Die Alois Bregger Ehefrau, Maria, geb. Maier von Bernau-Innenlehen, vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Hauger, klagt gegen ihren genannten Ehemann, z. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, wegen schlechter Vermögensverwaltung seitens desselben und hierdurch verursachter Gefährdung ihres von

Freiburg i. B., den 9. August 1882. Dirlet, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Bekanntmachung. P. 659. Nr. 6413. Gernsbach. Die durch diesseitigen Beschluß vom 6. Juli 1882, Nr. 3672, gegen Nikolaus Girth Wittwe, Cuhprohne, geb. Traub von Michelbach, ausgebrochene Mundtödtung nach P. R. S. 513 wird auf Antrag derselben hiermit wieder aufgehoben und hat dieselbe die Kosten des Verfahrens zu tragen. Gernsbach, den 9. August 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Beringer.

Die theologische Vorprüfung im Spätjahr 1882 betr. Die im Spätjahr abzuhaltende theologische Vorprüfung der evangelischen Pfarrkandidaten wird Dienstag den 10. Oktober d. J., Vormittags 8 Uhr, beginnen. Derselbe erstreckt sich auf die in der Prüfungsordnung vom 1. November 1872 (Arch. B. D. B. S. 106) aufgeführten zwei Abtheilungen der allgemeinen-wissenschaftlichen und theologisch-wissenschaftlichen Gegenstände. Die Meldungen sind unter Anschluß der nach § 7 der angeführten Prüfungsordnung erforderlichen Nachweise bis spätestens 3. Oktober l. J. beim evangelischen Oberkirchenrath einzureichen. Karlsruhe, den 8. August 1882. Evangelischer Oberkirchenrath. v. Stöffer. Duward.